Verein der Vereinigung : "Freundinnen und Freunde der Neuen Wege"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

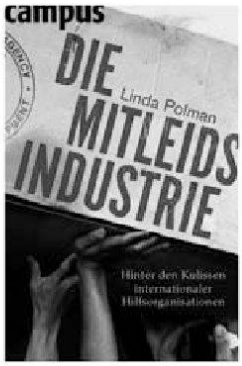
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einem Milieubuch, in dem wohl Frauen wie Männer von heute sich oder ihre Eltern und Grosseltern entdecken können. Es ist aber auch ein Buch der Abgrenzung. Dankbar, dass diese Enge doch heute so verschwunden ist, hoffend, dass sie Befreiungen gewichen ist. Ein nachhaltiges Lesevergnügen!

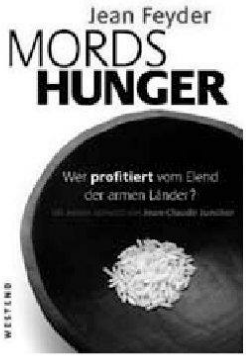
Monika Stocker



***Linda Polman, Die Mitleidsindustrie. Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen.* Campus Verlag, Frankfurt/New York 2010. 268 S. EUR 18.60**

Alle, sowohl Spender wie Verteiler, leiden darunter: Es gibt viel zu viele Katastrophenhilfswerke. Sie begannen in den letzten Jahren derart zu wuchern, dass sie einander in Notgebieten nicht nur auf die Füsse treten, sondern sich auch gegenseitig verdächtigen und beschmutzen. Letztlich werden sie zu einer Parallelkatastrophe. Die drei aktuellsten Sorgengebiete waren und sind Goma (Ostkongo) mit über einer halben Million ruandischer Flüchtlinge, Haiti nach zwei Katastrophen und noch immer hilflos, weiter Afghanistan mit Hilfe und Mission durchmischt. Die Autorin vermag das Durcheinander anschaulich zu beschreiben. Die Katastrophenhilfe ist zu einer Herausforderung nicht nur des Spendens, sondern auch des Unterscheidens geworden.

Diese Sektenbildung der Nothilfe darf nicht weitergehen. Wir Spender haben Wege zu suchen, wie wir Druck auf Hilfswerke und den Staat ausüben können, um mehr Zusammenarbeit und vielleicht auch Zusammenschlüsse zu erwirken; vor allem um betrügerische Organisationen auszuschliessen. Wie in der Demokratie benötigt es eine begleitende Kontrolle der NGOs. Wir brauchen dringend eine permanente Konsumentenberatung über das Verhalten aller Hilfswerke, der NGOs, aber auch der staatlichen und internationalen Nothilfeorganisationen. Blinde Hilfe wird selbst zur Katastrophe. *Al*



***Jean Feyder, MordsHUNGER. Wer profitiert vom Elend der armen Länder?* Westend im Piper Verlag, München 2010. 336 S.**

Man kann schon in die Welt schreien: «Alle 6 Sekunden verhungert ein Kind.» Man kann auch nachrufen: «Also spendet und tut etwas.» Wir führen Hungerkampagnen landauf, landab; es wird viel gespendet. Wir organisieren Popkonzerte, wir ernennen Hunger-Botschafter; viel Geld gegen den Hunger kommt weltweit zusammen, und dennoch haben die Hungernden der Welt 2009 die Milliardengrenze überschritten. Die UNO hat vor 10 Jahren erklärt, es sei ein Millenniumsziel, diesen Hunger zu halbieren. Und da stehen wir 2011 erfolglos vor diesem Schreckgespenst Hunger. Wir deklarieren ein Recht auf Nahrung, aber es bleibt bei Worten UND Spenden. Wie können wir dieser Menschheitsplage zu Leibe rücken? «Gefordert sind wir alle,» schreibt der Autor, Präsident der UNCTAD. Sein «Wie?» ist der Versuch einer Antwort. Umstellung in der Ernährung und eine radikale Erneuerung der Landwirtschaftspolitik sind seine zwei Antworten. Doch vergisst Feyder ein wenig die Kräfte hinter der Macht, die aus gegensätzlichen Interessen besteht. Der Leser lasse sich provozieren von «einem positiven Globalisierungsbuch». Nicht jede Hilfe nutzt automatisch; die Hilfe von Multis hat anders zu sein als die von NGOs. *Al Imfeld*

Verein der Vereinigung «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Wechsel im Vereinspräsidium

Nach 14 Jahren als Präsidentin des Vereins der Vereinigung «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege» *trete ich zurück. Mit Peter Spinatsch kann an der kommenden Generalversammlung vom 7. Mai, in St.Gallen, ein engagierter Leser unserer Hefte und gelegentlicher Autor als Nachfolger gewählt werden.*

Peter Spinatsch ist Theologe und Gemeindeleiter in Würenlos. Während zwanzig Jahren war er Redaktor von «Offene Kirche – Ökumenisches Forum», was ihn auch verband und verbindet mit verschiedenen langjährigen Engagements und Projekten (u.a. Lehrhaus und Liturgie, Rehabilitierung Maurice Bavaud, Syna Verband kirchliche Berufe).

Gerne erwarte ich viele Vereinsmitglieder an der GV in St.Gallen.

Pia Hollenstein